



Psychische Störungen in der Arbeitswelt - Einblicke und Hintergründe -

Erkenntnisse aus dem Gesundheitsbericht der
Krankenversicherungen

Forum Friedrichsdorf-Köppern, 26. Mai 2010

The image features a complex abstract geometric design. It consists of several overlapping shapes in two colors: a vibrant yellow and a muted grey. A large grey shape occupies the upper-left and central portions of the frame. To its right, a yellow shape forms a large, irregular polygon. Below the grey shape, a yellow rectangle extends downwards. The overall composition is clean and modern, with sharp lines and a high-contrast color palette.

Norbert Maus

**BKK Landesverband Hessen
Regionalbüro Nordhessen
Wilhelmshöher Allee 101
Kassel**

BKK Landesverband Hessen



- Betriebskrankenkassen (BKK) gibt es schon seit über 150 Jahren - lange bevor die gesetzliche Sozial- und Krankenversicherung eingeführt wurde.
- Über Jahrzehnte ausschließlich für einzelne Betriebe bzw. Konzerne der zuständige Krankenversicherungsträger.
- Vorbild für alle gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) in Deutschland.
- Heute versichern 130 BKK rund 14 Millionen Menschen – und sind damit die drittgrößte Kassenart in der GKV.
- Die meisten BKK haben sich geöffnet und sind damit für alle Versicherten ihres Erstreckungsbereiches wählbar.

BKK Landesverband Hessen – was ist das???



■ Gesundheitsberichte / Gesundheitsreports der Krankenversicherungen (Beispiele)



Erkenntnisse aus dem Gesundheitsbericht der betrieblichen Krankenversicherung – Der BKK Gesundheitsreport Daten, Zahlen, neue Entwicklungen



www.bkk.de



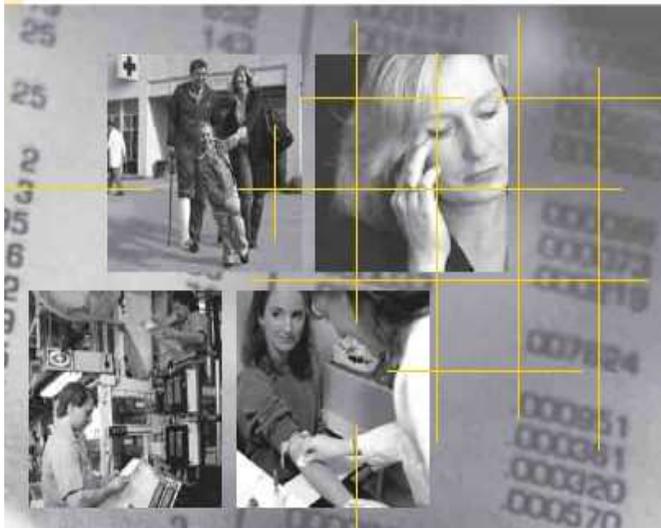
Schwerpunkte der BKK Gesundheitsreports 2005 und 2008



Statistik und Analyse

BKK Gesundheitsreport 2005

Krankheitsentwicklungen –
Blickpunkt: Psychische Gesundheit



Statistik und Analyse

BKK Gesundheitsreport 2008

Seelische Krankheiten
prägen das Krankheitsgeschehen



BKK Bundesverband



BKK Bundesverband





- Der BKK Gesundheitsbericht wird einmal jährlich mit Hilfe aller deutschen Betriebskrankenkassen erstellt, denen die Arbeitsunfähigkeitsmeldungen (AU-Meldungen) ihrer Versicherten als Routinedaten vorliegen.
- Dazu werden die Häufigkeit und Verteilung gemeldeter Erkrankungen im Betrieb (AU-Fälle), ihre Dauer (AU-Tage) und die zugrundeliegenden Krankheitsdiagnosen ausgewertet.
- Der aktuelle BKK Gesundheitsreport (2009): 33. Ausgabe
 - AU-Analysen nach Alter, Geschlecht und sozialer Lage,
 - AU-Analysen nach Wirtschaftszweigen und Berufen,
 - auch unter Einbeziehung der Krankenhausdaten.
- Der BKK Gesundheitsreport erfasst die Befunde von jedem 4. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. 2008: 6,5 von 27,5 Mio.

Erkenntnisse aus dem Gesundheitsbericht der betrieblichen Krankenversicherung – Der BKK Gesundheitsreport

Was umfasst die Analyse?



ICD-Hauptgruppen nach der ICD-10-GM

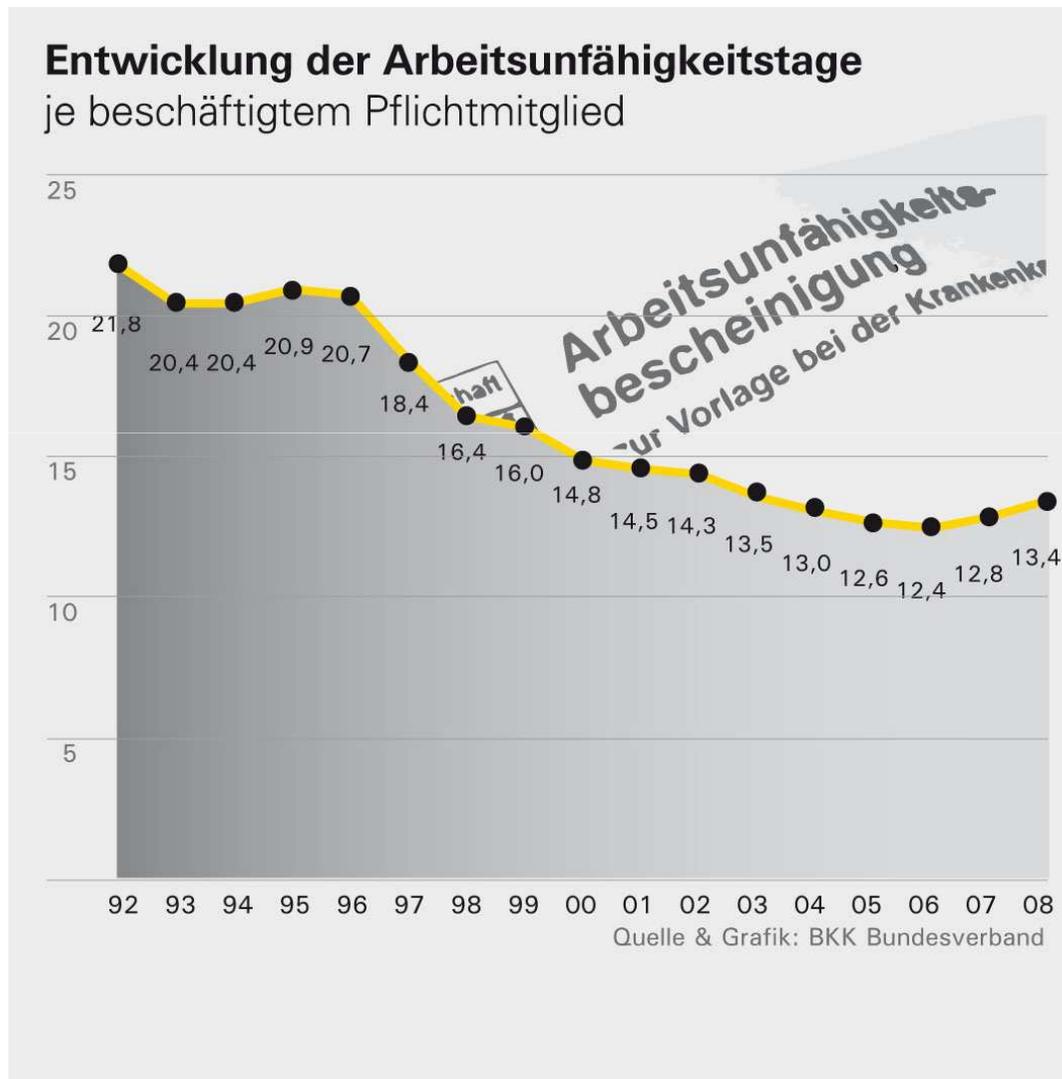
	ICD	Bezeichnung
I	A00-B99	Infektiöse und parasitäre Krankheiten
II	C00-D48	Neubildungen
III	D50-D89	Krankheiten des Blutes
IV	E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
V	F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen
VI	G00-G99	Krankheiten des Nervensystems
VII	H00-H59	Krankheiten des Auges
VIII	H60-H95	Krankheiten des Ohres
IX	I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems
X	J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems
XI	K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems
XII	L00-L99	Krankheiten der Haut und der Unterhaut
XIII	M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
XIV	N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems
XV	O00-O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett
XVI	P00-P96	Bestimmte Zustände, Ursprung in der Perinatalperiode ...
XVII	Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen
XVIII	R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde
XIX	S00-T98	Verletzungen und Vergiftungen
XX	V01-Y98	Äußere Ursachen von Morbidität (nicht für AU-Bescheinigungen)
XXI	Z00-Z99	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen (nicht für AU)



- Die Zeiten extrem geringer Krankenstände sind vorüber:
 - seit 2007 steigen die krankheitsbedingten Fehlzeiten leicht, aber kontinuierlich an,
 - von Januar bis Oktober 2009 lag der Krankenstand bei 4,0 Prozent, im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 3,8 Prozent.

- Im gesamten Jahr 2008 fehlten die Arbeitnehmer krankheitsbedingt an 13,4 Tagen.

Die Zeiten extrem geringer Krankenstände sind vorüber! Krankentage 2008 weiter angestiegen

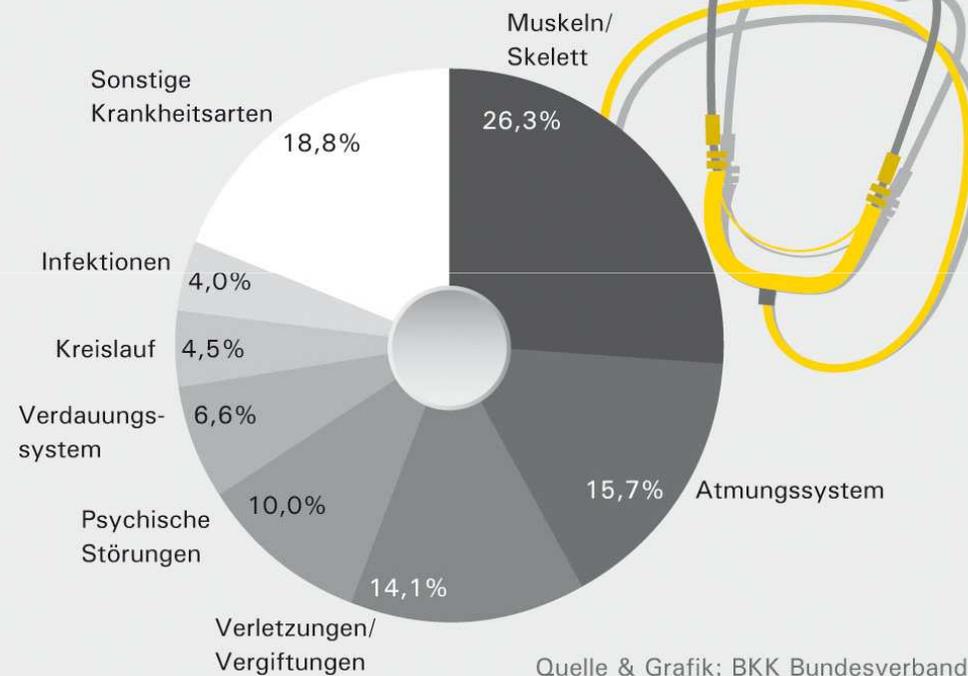


Muskel- und Skeletterkrankungen verursachen ein Viertel der Arbeitsunfähigkeitsstage



Die häufigsten Krankheitsarten 2008

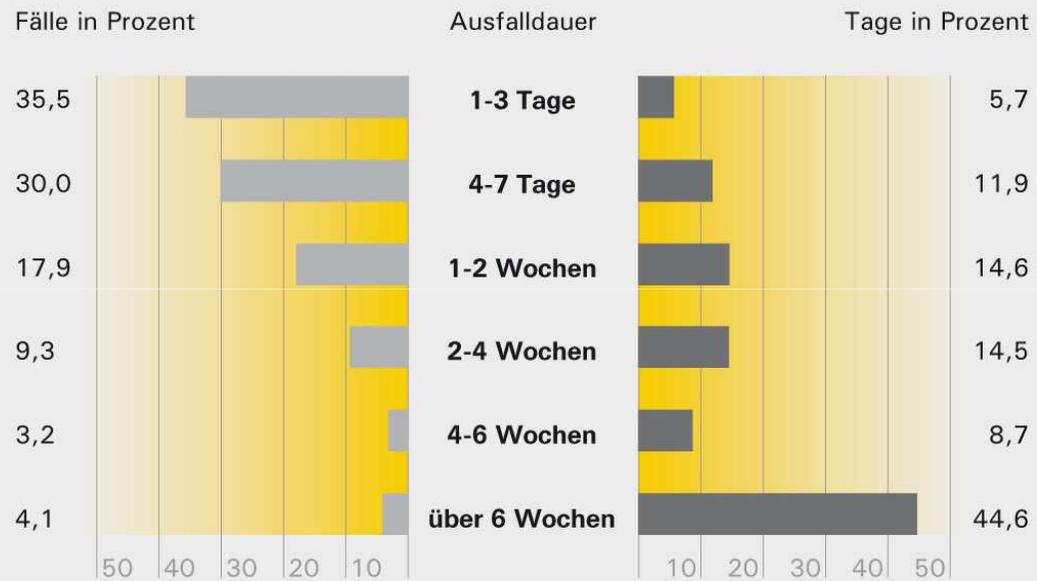
Tage je beschäftigte Pflichtmitglieder



Ein Drittel der AU-Fälle dauert höchstens drei Tage



Arbeitsunfähigkeit nach Dauer 2008



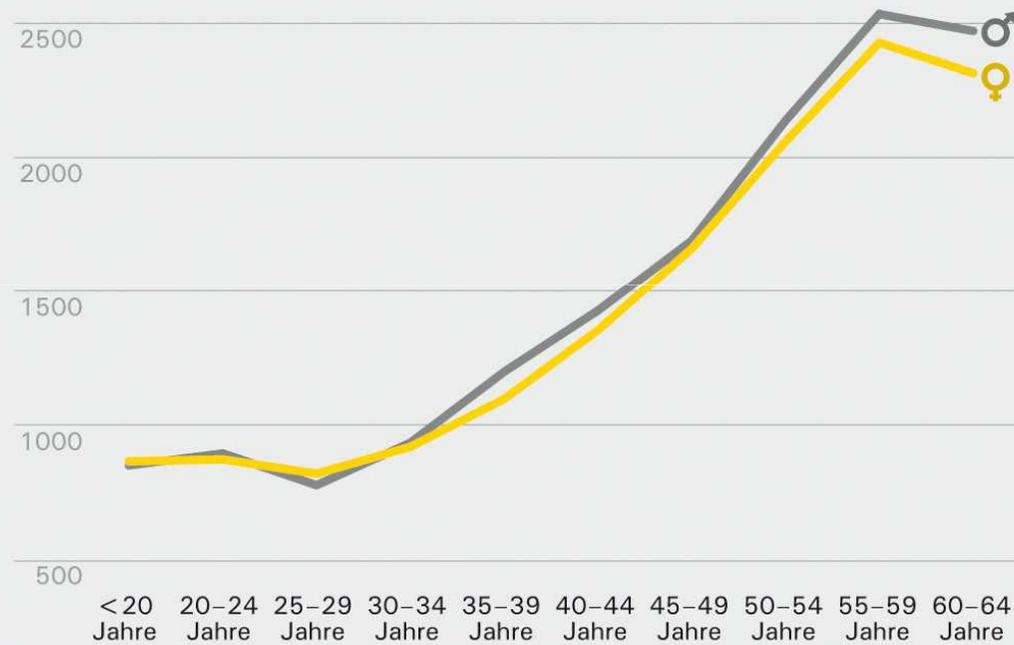
Quelle & Grafik: BKK Bundesverband

Männer öfter krank als Frauen



Arbeitsunfähigkeit nach Alter und Geschlecht

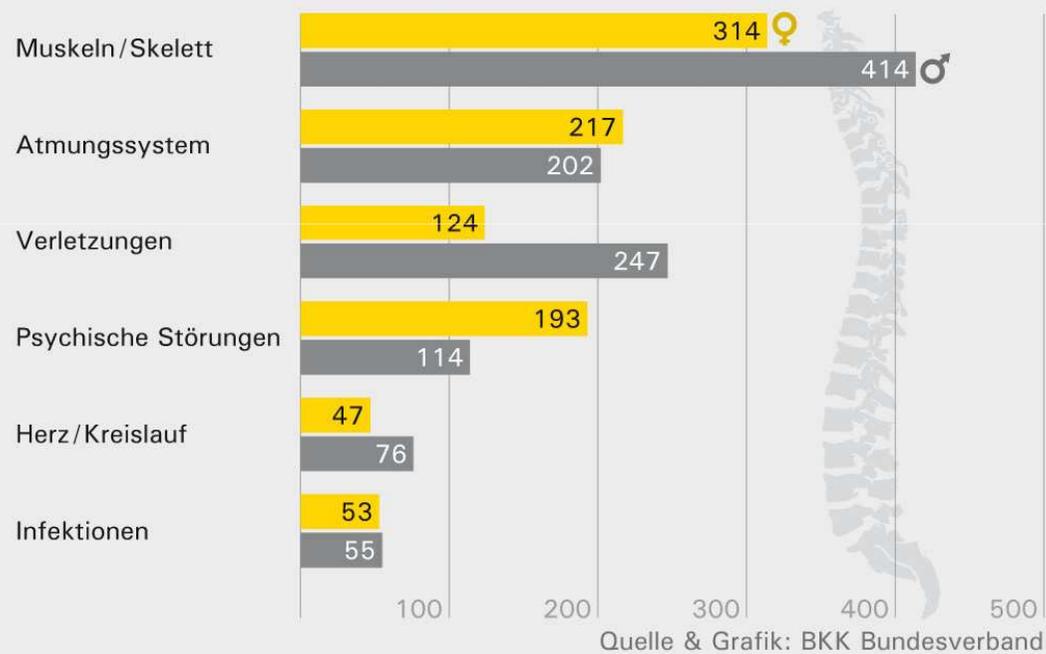
Tage je 100 Pflichtmitglieder



Quelle & Grafik: BKK Bundesverband

Arbeitsunfähigkeit nach Geschlecht und Krankheitsarten

Tage je 100 Pflichtmitglieder

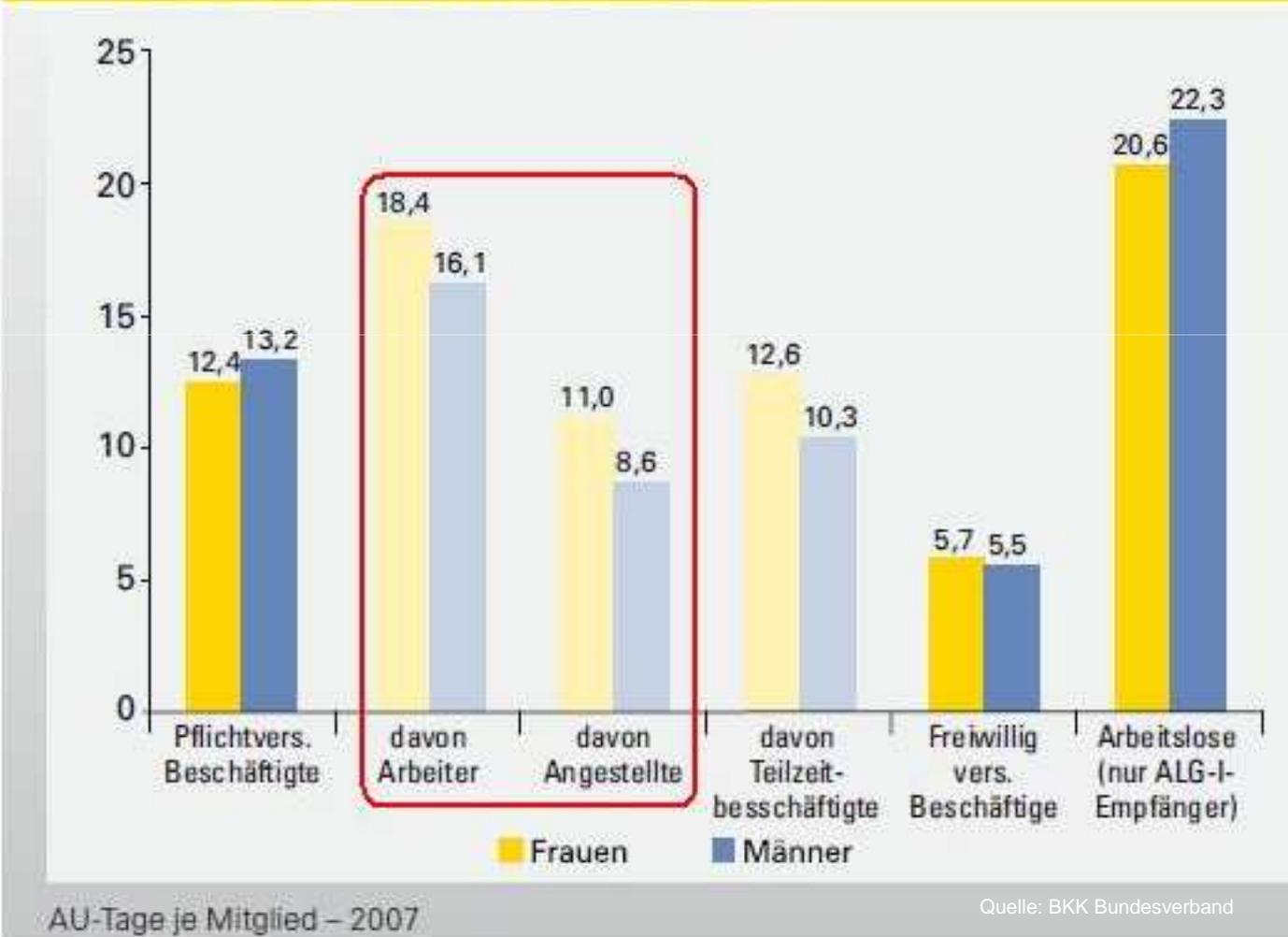


Berufliche und soziale Lage

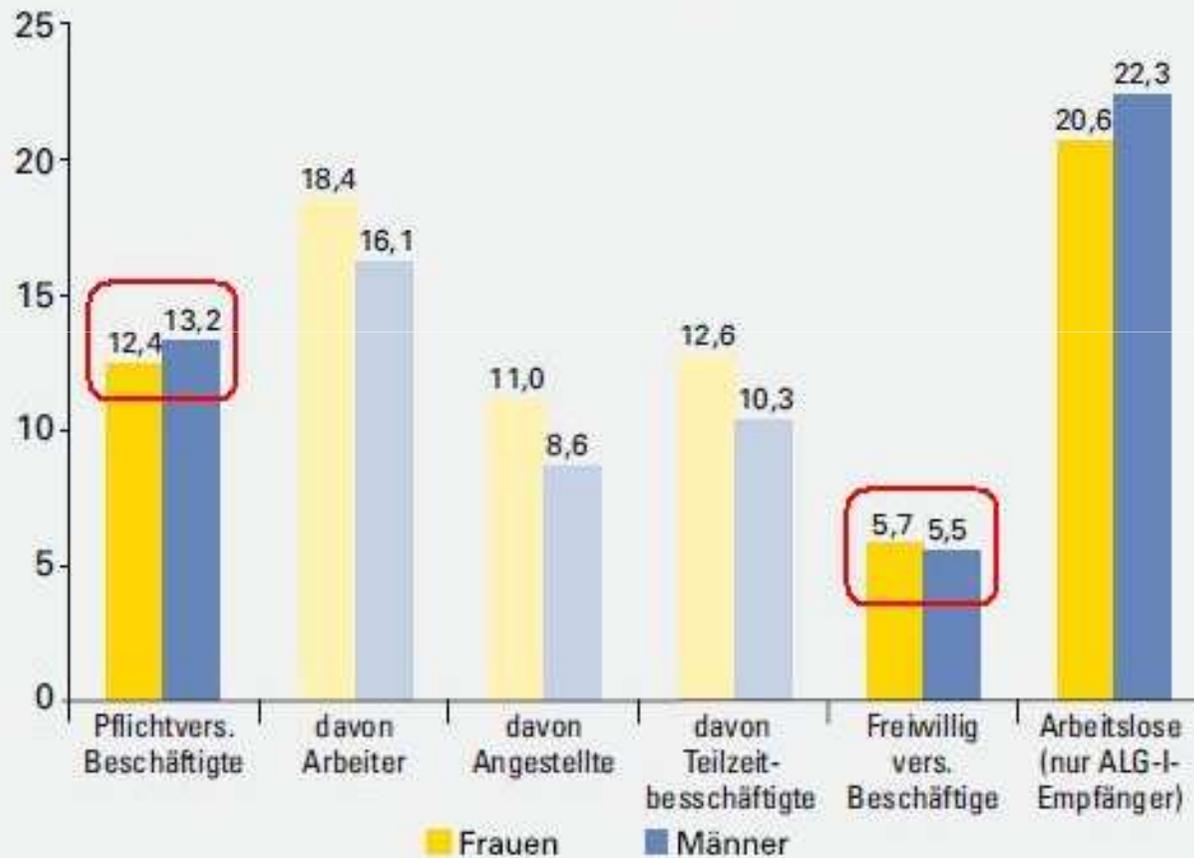
Arbeitsunfähigkeit nach beruflichem Status



Arbeitsunfähigkeit nach Versichertenstatus



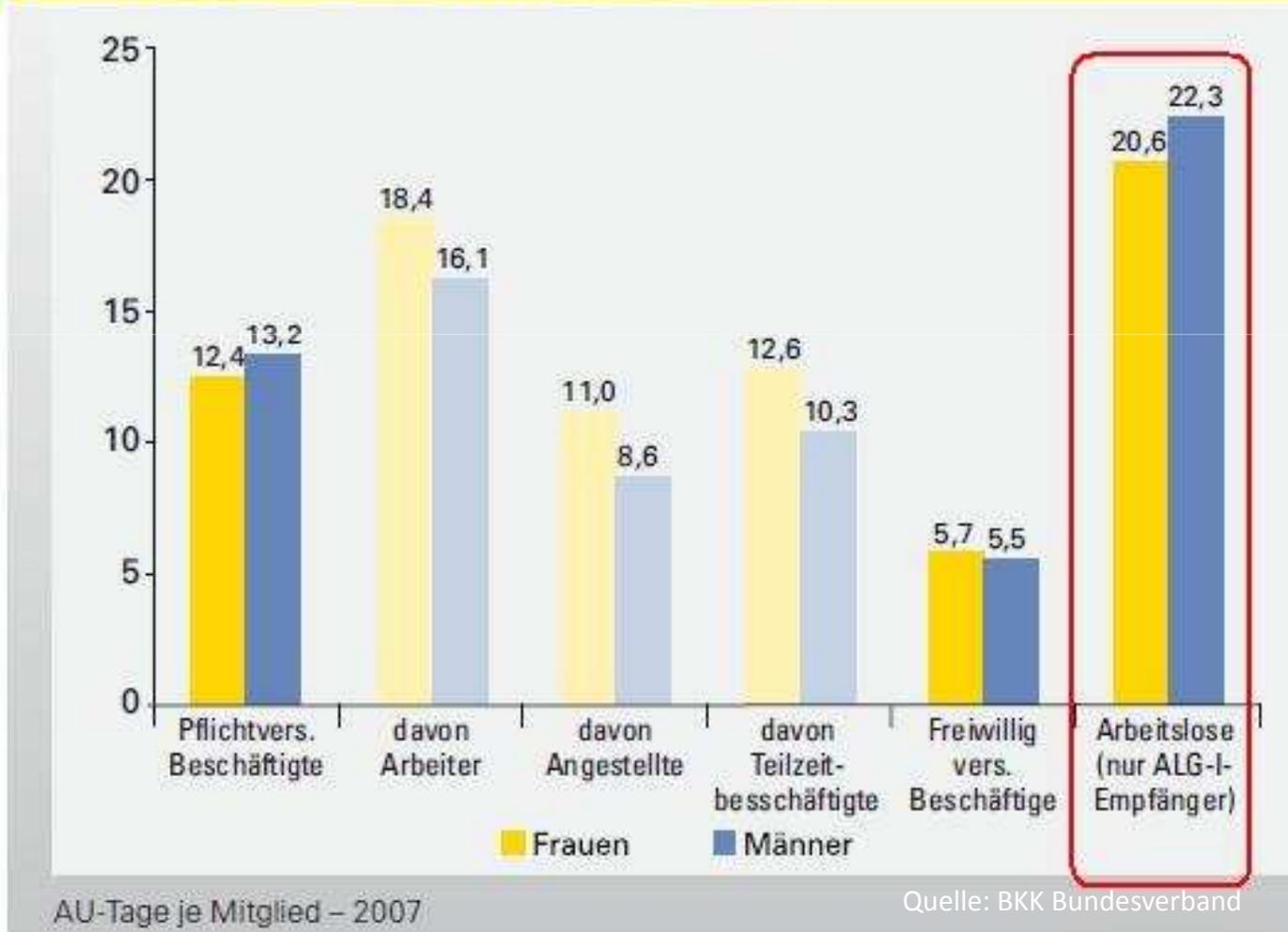
Arbeitsunfähigkeit nach Versichertenstatus



AU-Tage je Mitglied – 2007

Quelle: BKK Bundesverband

Arbeitsunfähigkeit nach Versichertenstatus

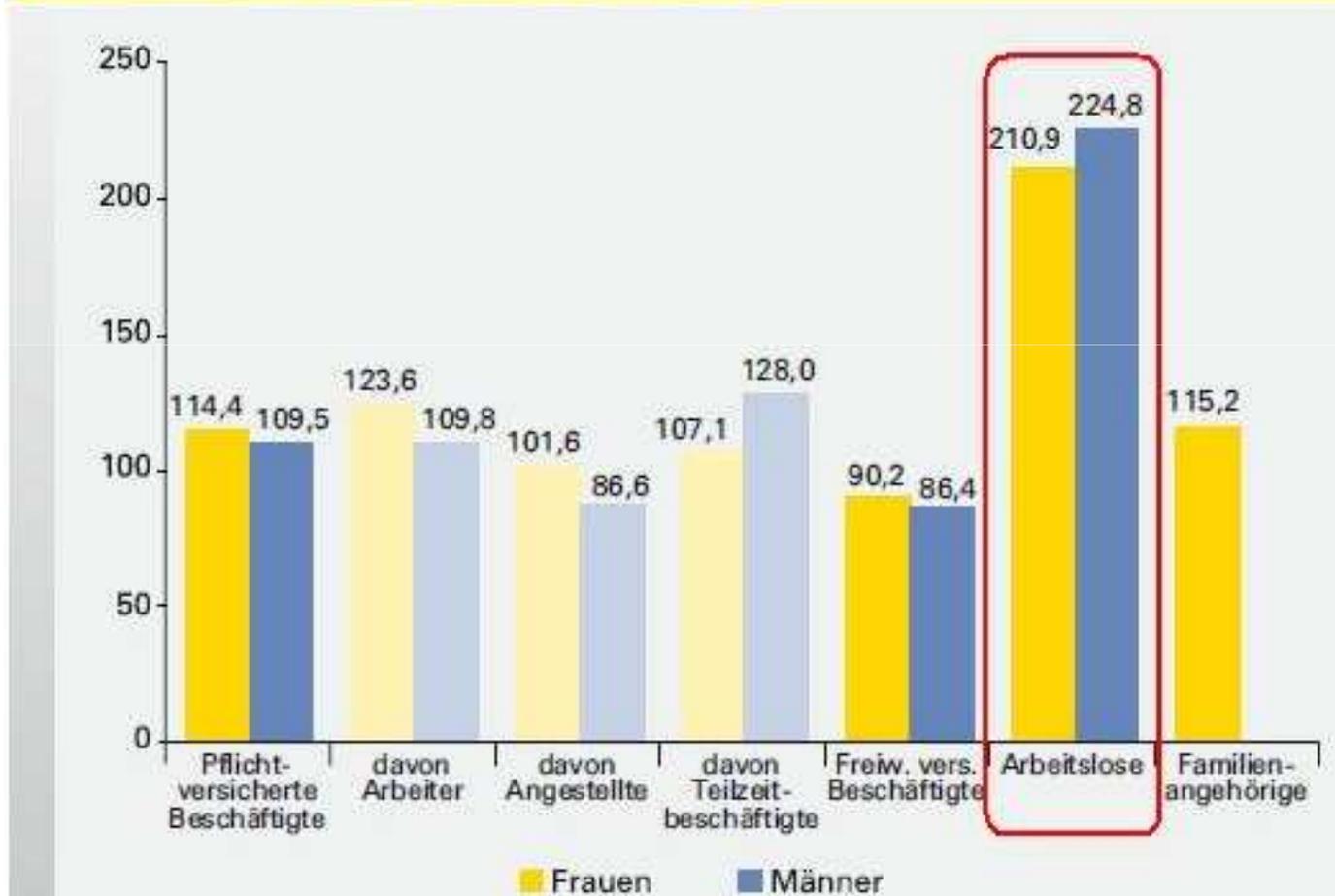


Berufliche und soziale Lage

Stationäre Aufenthalte von Arbeitslosen



Krankenhausfälle nach Versichertenstatus



Fälle je 1.000 (15- bis unter 65-Jährige) – Bundesgebiet 2007

Quelle: BKK Bundesverband

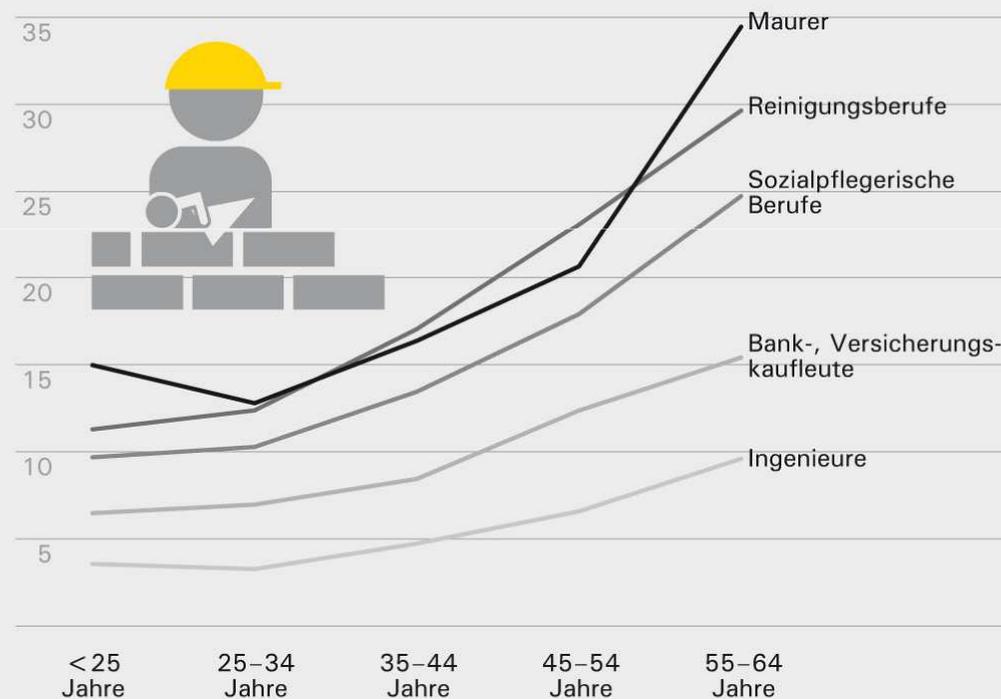
Krankheitshäufigkeiten und Alter

Maurer über 55 Jahre waren fast 35 Tage krank



Arbeitsunfähigkeit nach Alter in ausgewählten Berufsgruppen

Tage je beschäftigtem Pflichtmitglied

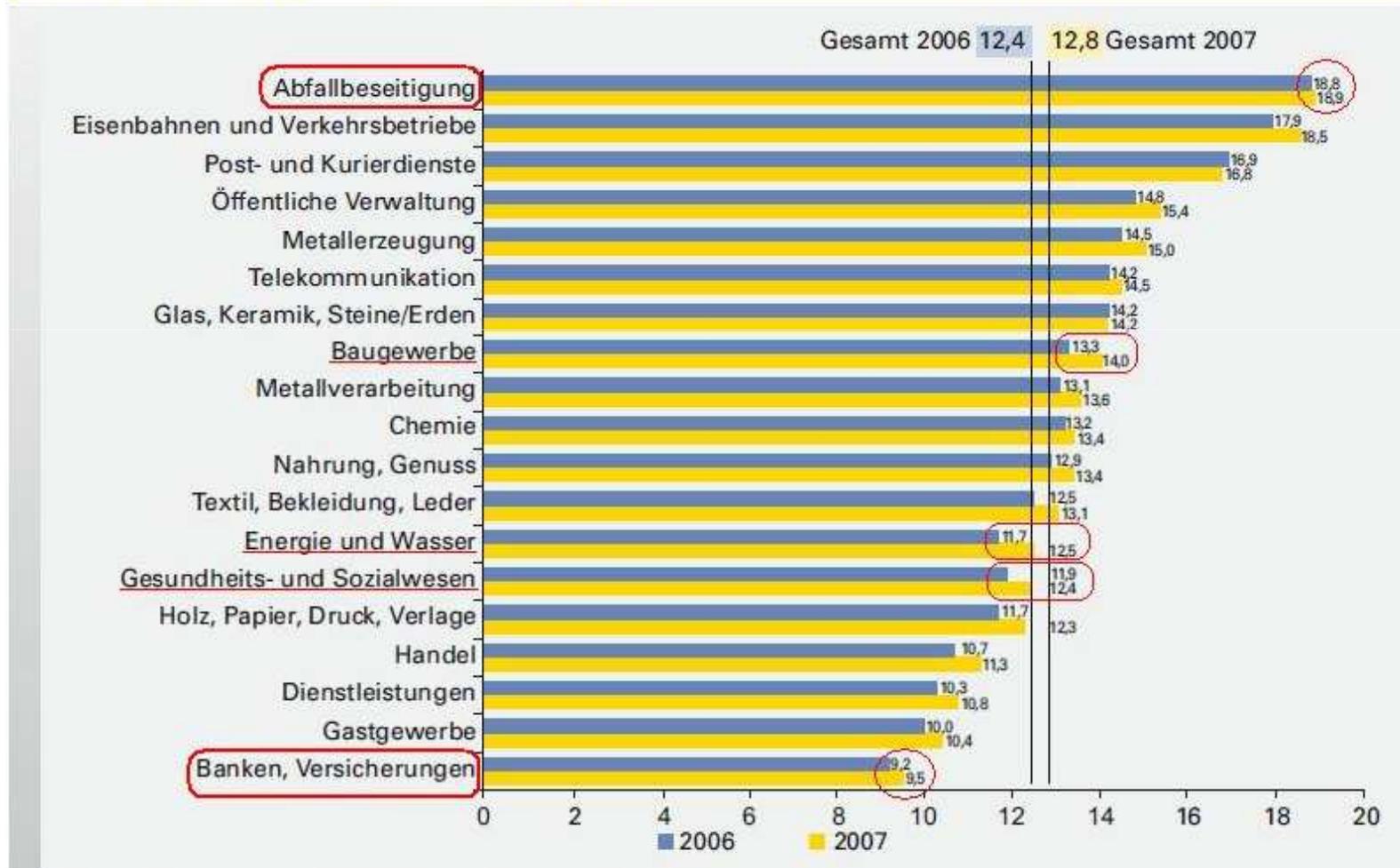


Quelle & Grafik: BKK Bundesverband

Fehlzeiten nach Branchen und Berufen



Arbeitsunfähigkeitstage nach Wirtschaftsgruppen



AU-Tage je beschäftigtes Pflichtmitglied 2007 im Vergleich zum Vorjahr

Quelle: BKK Bundesverband

Ausgewählte Wirtschaftszweige I Dienstleistungen

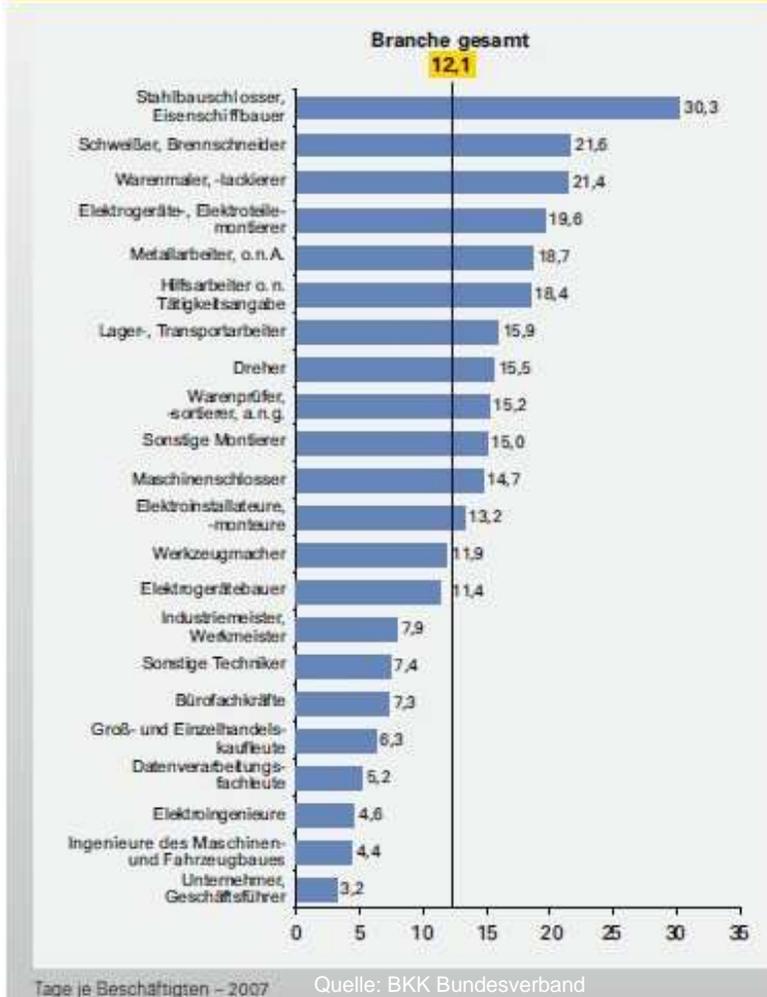


Ausgewählte Wirtschaftszweige II

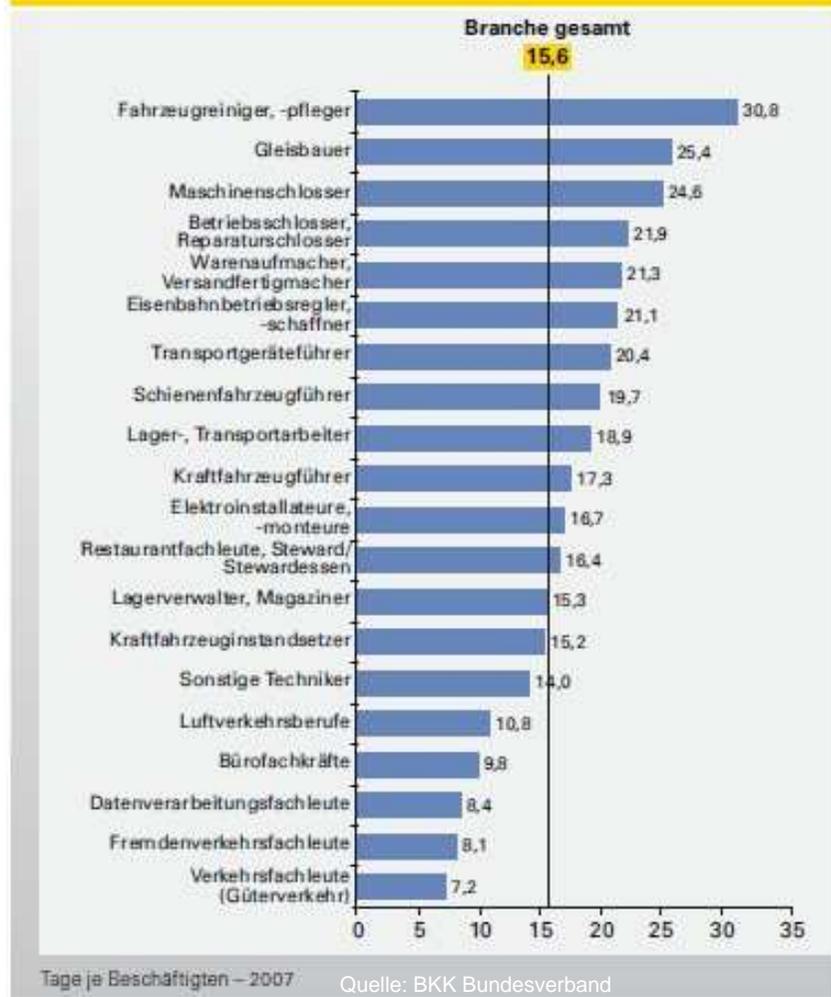
Metallverarbeitung / Verkehr



Arbeitsunfähigkeit nach Berufen: Metallverarbeitung

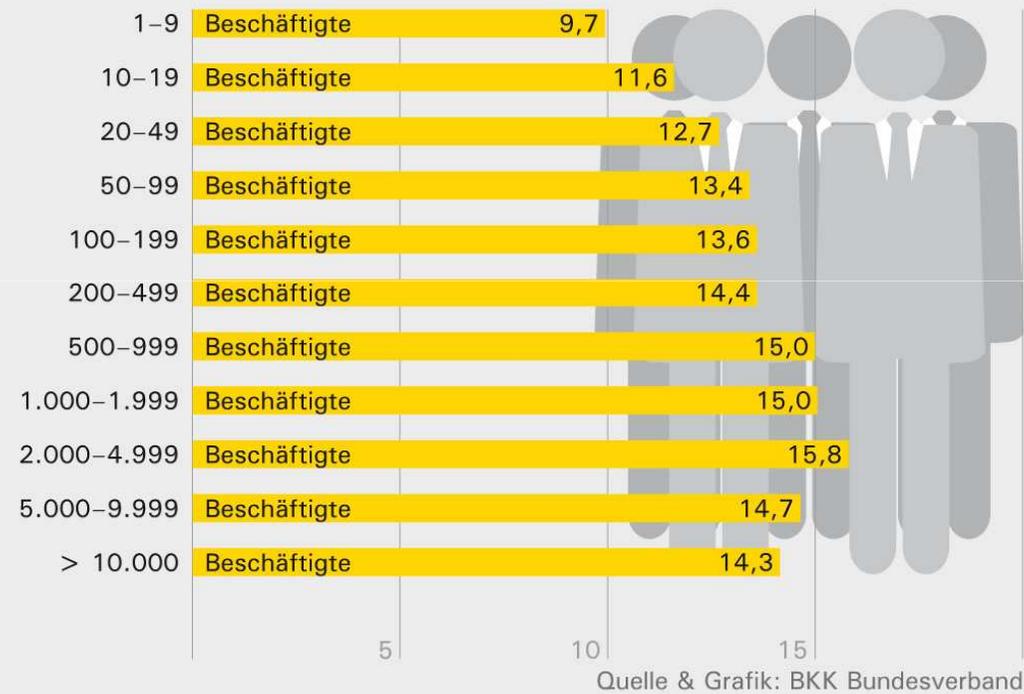


Arbeitsunfähigkeit nach Berufen: Verkehr



Arbeitsunfähigkeit nach Betriebsgrößen

Tage je beschäftigtem Pflichtmitglied

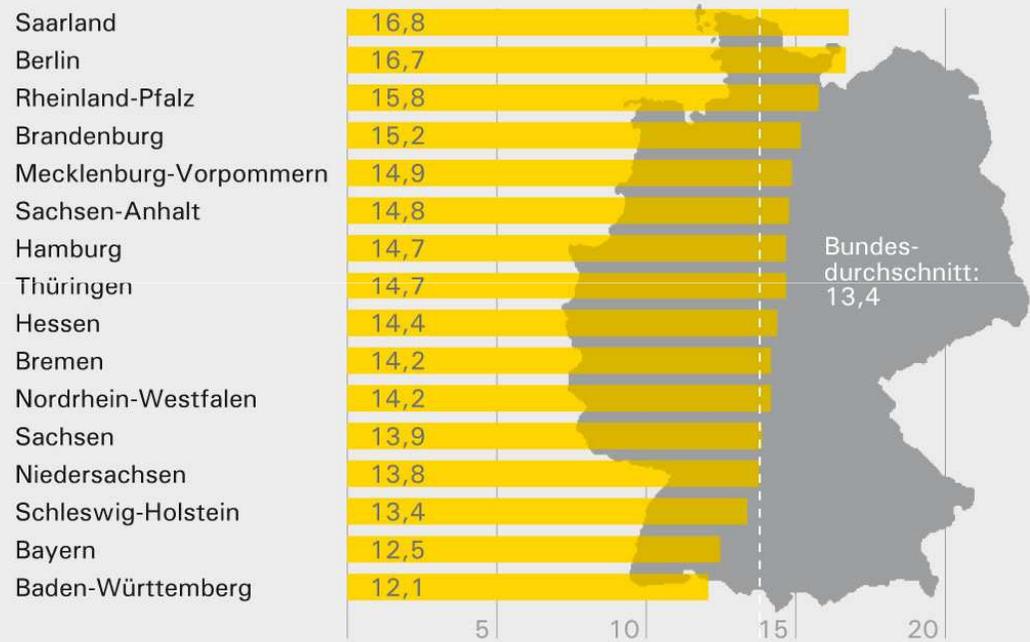


Beschäftigte in Baden-Württemberg sind am seltensten arbeitsunfähig



Arbeitsunfähigkeit nach Bundesländern

Tage je beschäftigtem Pflichtmitglied



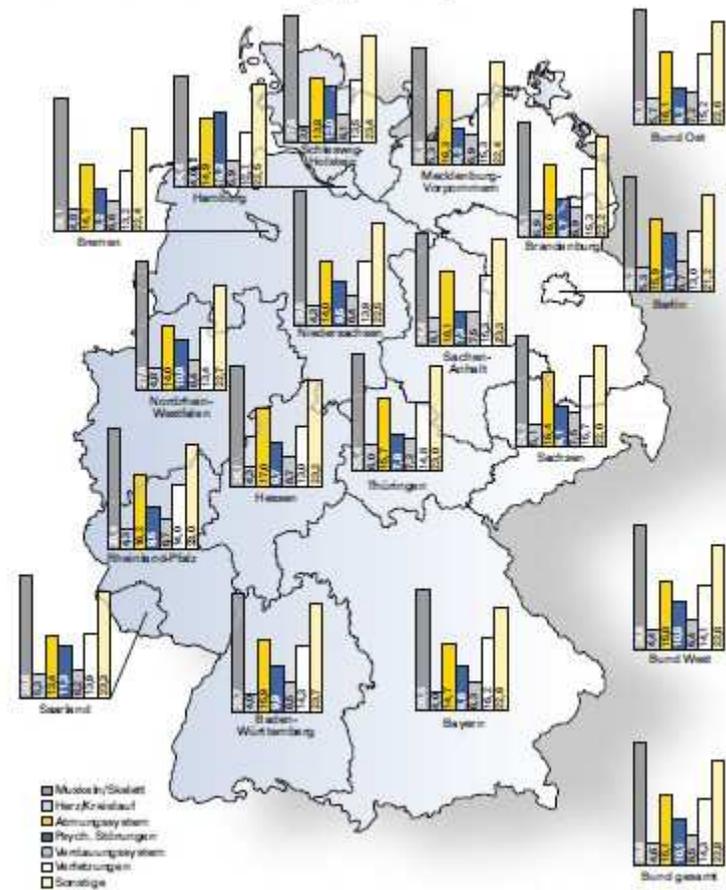
Quelle & Grafik: BKK Bundesverband

Verteilung der Krankheitsarten in den Bundesländern

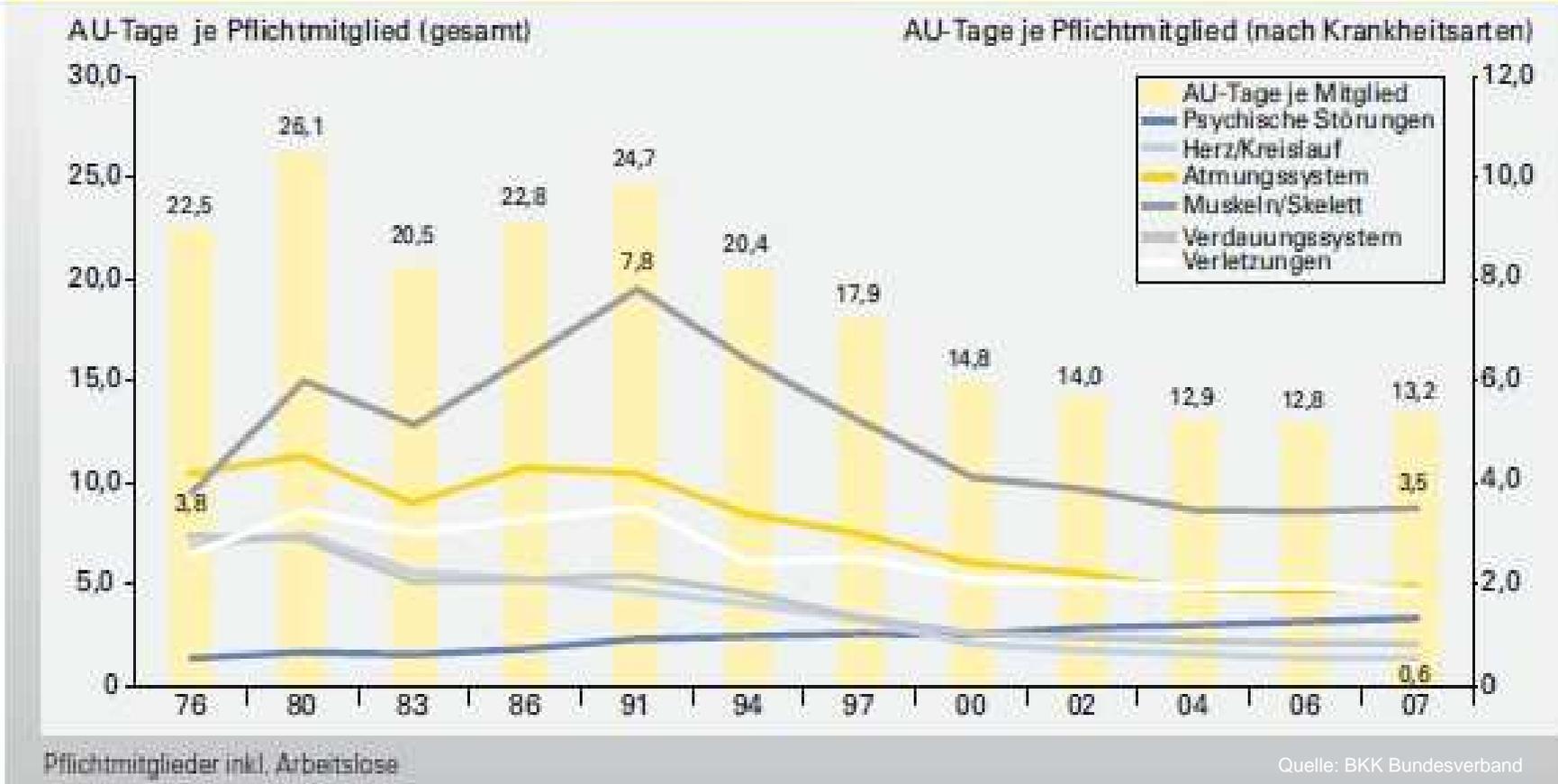
Quelle: BKK Bundesverband



Anteil der Krankheitsarten an den AU-Tagen je Pflichtmitglied in den Bundesländern



Arbeitsunfähigkeit und Krankheitsarten – Trends seit 1976



Die häufigsten Diagnosen bei Arbeitsunfähigkeit

Quelle: BKK Bundesverband



Die 10 wichtigsten Einzeldiagnosen nach AU-Tagen 2007

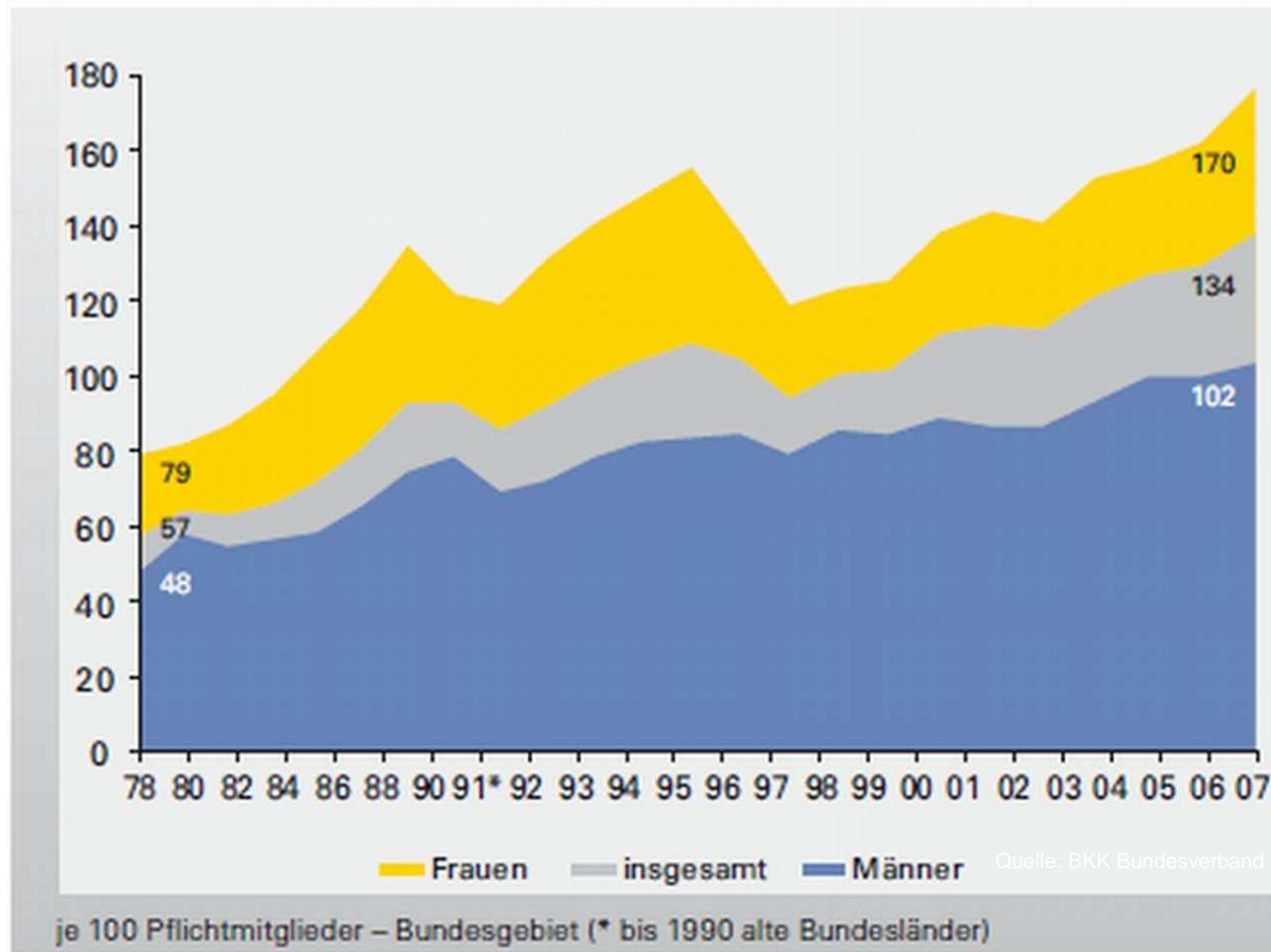
Frauen			
Rang	ICD	Bezeichnung	Tage*
1.	M54	Rückenschmerzen	885,3
2.	J06	Akute Infektionen ... der oberen Atemwege	596,5
3.	F32	Depressive Episode	575,4
4.	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen, Anpassungsstörungen	307,3
5.	J20	Akute Bronchitis	269,2
6.	K52	Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis	230,4
7.	M51	Sonstige Bandscheibenschäden	221,2
8.	C50	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]	216,7
9.	J40	Bronchitis, nicht als akut oder chronisch bezeichnet	212,1
10.	M75	Schulterläsionen	162,7
Männer			
Rang	ICD	Bezeichnung	Tage*
1.	M54	Rückenschmerzen	1233,6
2.	J06	Akute Infektionen ... der oberen Atemwege	528,3
3.	T14	Verletzung an einer n.n.bez. Körperregion	308,6
4.	F32	Depressive Episode	302,8
5.	M51	Sonstige Bandscheibenschäden	281,6
6.	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes	273,6
7.	J20	Akute Bronchitis	251,4
8.	K52	Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis	228,1
9.	M75	Schulterläsionen	202,6
10.	J40	Bronchitis, nicht als akut oder chronisch bezeichnet	193,3

* je 1.000 Versicherte

Psychische Erkrankungen steigen dramatisch AU-Tage seit Beginn der Neunziger beinahe verdreifacht



Zunahme der psychischen Störungen – Arbeitsunfähigkeitstage



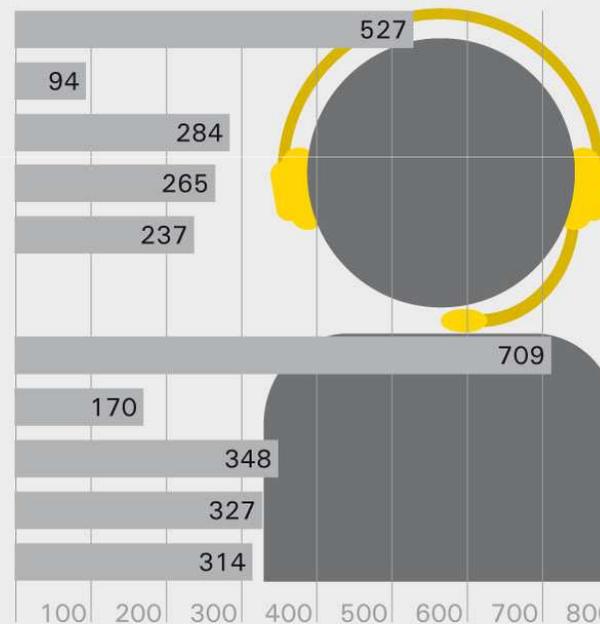
Arbeitslose haben die meisten psychisch verursachten Krankentage (Stand: 2008)



Berufe mit den meisten psychisch verursachten Arbeitsunfähigkeitstagen je 100 beschäftigte Pflichtmitglieder

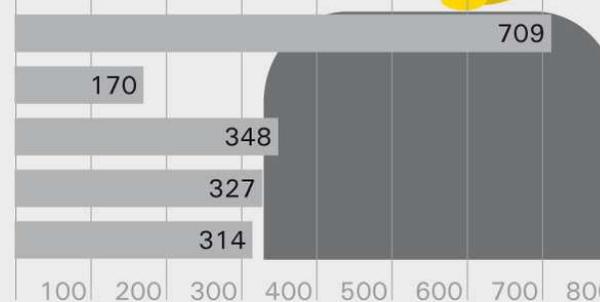
Männer

- Arbeitslose
- alle Beschäftigte
- Telefonisten
- Sozialarbeiter, Sozialpfleger
- Krankenpfleger



Frauen

- Arbeitslose
- alle Beschäftigte
- Telefonistinnen
- Wächterinnen, Aufseherinnen
- Helferinnen in der Krankenpflege



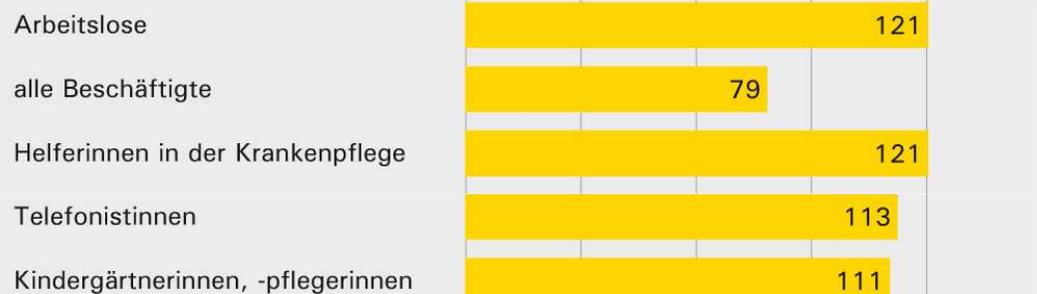
Quelle & Grafik: BKK Bundesverband

Antidepressiva-Verordnungen seit 2004 teilweise verdoppelt

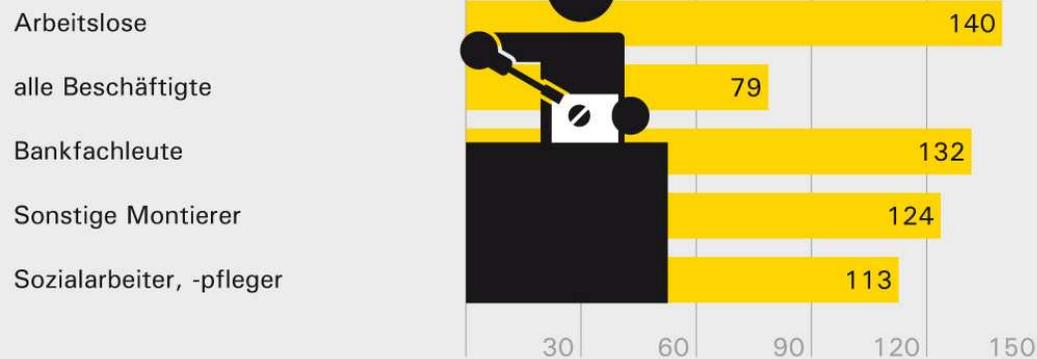


Anstieg der Antidepressiva-Verordnungen in Prozent der Tagesdosen je 1.000 Versicherte

Frauen



Männer



Quelle & Grafik: BKK Bundesverband

Zu den psychischen Erkrankungen zählen unterschiedliche Krankheitsbilder



Psychische Störungen nach Diagnoseuntergruppen (Fälle)



Anteil der Krankenhaufälle – 2007

Psychische Störungen nach Diagnoseuntergruppen (Tage)



Anteil der Krankenhaustage – 2007

Quelle: BKK Bundesverband

Psychische Fehlbeanspruchungen am Arbeitsplatz

BKK Team Gesundheit – Ergebnisse aus Mitarbeiterbefragungen



Psychisch krank im Job: Seminarmodule

- Grundlegende Einführung zu psychischen Erkrankungen
- Auswirkungen der Erkrankungen auf die Arbeitssituation
- Frühwarnzeichen
- Behandlungsmöglichkeiten
- Das H-I-L-F-E-Konzept – Was ist zu tun?
 1. **H**insehen
 2. **I**nitiative ergreifen
 3. **L**eitungsfunktion wahrnehmen
 4. **F**ührungsverantwortung: Fördern – Fordern
 5. **E**xperten hinzuziehen
- Handlungshilfen für Krisensituationen
- Handlungshilfen für betriebliche Wiedereingliederung und Rückkehr in den Betrieb
- Informationen über externe Hilfsangebote

Quelle: BKK Bundesverband

- Krankentage wieder auf Stand von 2003 – aber immer noch auf niedrigem Niveau
 - (zum Vergleich 2008: 13,4 Tage vs. 26 Tage in 1960)
- Rund ein Drittel ist nur kurz krank
- Jüngere Beschäftigte fehlen häufiger, ältere länger
- Mehr Krankentage auch bei Führungskräften
- Psychische Leiden an 4. Stelle der Krankheitsursachen
- Arbeitslose sind überproportional häufig betroffen
- Frauen leiden häufiger unter psychischen Störungen (insbesondere depressive / affektive Erkrankungen, Medikamentenmissbrauch)
- Männer fehlen überdurchschnittlich häufig durch Alkoholmissbrauch
- Psychische Störungen verursachen extrem hohe Behandlungs- und Folgekosten

**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**